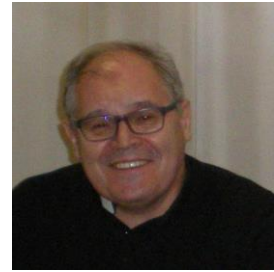


UCESM: 35 JAHRE IM DIENST DER ORDENSLEUTE IN EUROPA

P. Mariano SEDANO SIERRA cmf



DIE VORGESCHICHTE DER UCESM

1. Es gab eine Zeit, da bestand die UCESM noch nicht Sicher, die Welt war damals nicht so schön und es fehlte ihr etwas! Es war die Zeit von Vatikan II. Rom war voller Ordensleute aus allen Ländern Europas. Der Anlass zur Entstehung der UCESM war gegeben.
2. Hier in Rom fanden in den Konzilsjahren die informellen Treffen der Generalsekretäre der Ordensobernkongressen aus Mitteleuropa - Frankreich, Deutschland, Benelux-Länder, Österreich und Schweiz - statt. Die Situation der Kirche und der Orden in Italien, Spanien, Portugal, England und Irland wurde als verschieden beurteilt gegenüber den mitteleuropäischen Ländern. Aus diesem Grund wurden sie „auf Distanz“ gehalten. Hinter dem Eisernen Vorhang, im kommunistischen Ost- und Mitteleuropa, gab es nur Superiorenkongressen in Polen und Jugoslawien. Deren Generalsekretäre wurden in den Jahren ab 1972 zu „Clubtreffen“ nach Österreich, in Klosterneuburg bei Wien, eingeladen. Im Laufe der Jahre 1972 bis 1980 nahmen an dem Treffen der Generalsekretäre auch die Generalsekretäre aus dem restlichen Europa teil.
3. Diese jährlichen Treffen waren informell, d.h. es gab keine Themenausarbeitung, keine Referenten, keine Ordensoberen, keine Vertreter aus der Hierarchie und kein Protokoll von den Arbeitssitzungen. Die Einladung kam vom Generalsekretär der Konferenz des Landes, in dem das Abhalten des Treffens bestimmt worden war. Dieser organisierte das Programm des Treffens, das meist vier Tage dauerte, und auch einen kulturellen Teil (Konventbesuche, Kulturstätten, etc.) einschloss. Bei dem Treffen gab es einen Meinungs- und Erfahrungsaustausch über die Situation der Orden der jeweiligen Länder nach dem Konzil, über die zeitgemäße Erneuerung des Ordenslebens in Kirche und Gesellschaft und alle damit zusammenhängenden Veränderungen mit ihren Freuden und Spannungen.
4. Im Laufe der Jahre wuchs die Bedeutung des Aufbaus der Europäischen Gemeinschaft mit ihren Zentren in Straßburg und Brüssel zunehmend. Gleichzeitig machte die anwachsende Zahl der Generalsekretäre im 'Club' es notwendig, die Präsidenten der Superiorenkongressen und auch die Frauengemeinschaften mit ihren Präsidentinnen und Generalsekretärinnen in eine Europäische Union der Konferenzen der Ordensoberen einzubinden.
5. Vorbild für diese Europäische Union der Ordenskongressen war die CLAR, die lateinamerikanische Konferenz der Ordensleute, die schon seit 1959 bestand.
6. In den Jahren 1978-1979 begann eine Gruppe von Generalsekretären, nämlich P. Jean Bonfils aus Frankreich, P. Jean Mesot aus der Schweiz und P. Leonhard Gregotsch aus Österreich, mit der Vorbereitung eines Projekts einer europäischen Union der Ordensobernkongressen.
7. Ein erstes Treffen der Präsidenten und Generalsekretäre fand im April 1980 in Paris statt, das die Zusammenarbeit aller Ordensmänner- und Ordensfrauenkongressen Europas ins Auge fasste. Bei dieser Tagung wurde eine Satzung entworfen und ein Präsident, P. Dehovre aus Belgien, ein Vizepräsident, P. Cabra aus Italien, und ein Generalsekretär, P. Bonfils aus Frankreich, gewählt. Als Anregung für die Satzung Statut diente die der CLAR.

II. DIE GESCHICHTE DER UCESM

8. Im November 1981 fand eine informelle Generalversammlung der Präsidenten und Generalsekretäre der europäischen Ordensobernkongressen in Rom statt, wo bereits konkrete Anliegen des Ordenslebens in Europa und die Grundlinien einer Satzung behandelt wurden. Es wurde auch ein erster Vorstand gewählt:
 - Präsident: Pier Giordano Cabra csf, Präsident der CISM (Italien)
 - Vizepräsident: Ignacio Iglesias sj, Präsident der CONFER (Spanien)
 - Generalsekretär: Jean Bonfils sma, Sekretär der CSMF (Frankreich)
 - Stellv. Sekretärin: Maria Crucis Doka, Sekretärin der VHONOS (Schweiz).

9. Der Vorstand führte die von der Generalversammlung eingebrachten Vorschläge in mehreren Sitzungen weiter. Innerhalb von zwei Jahren reiften die Idee der Zusammenarbeit aller europäischen Ordensobernkongressen und auch der Text der Satzung.

10. Im November 1983 wurden diese Themen in der *ersten ordentlichen Generalversammlung in Rom* behandelt und verabschiedet. Die Satzung erklärt Ziel und Natur der UCESM folgendermaßen: „Die Union der Europäischen Ordensobernkongressen, UCESM, ist eine Vereinigung, die durch die CIVCSVA¹ dem Heiligen Stuhl untersteht. Sie ist eine nicht-gewinnorientierte Vereinigung und kann eine unbegrenzte Anzahl an Mitgliedern haben.“

Die Existenz der UCESM und ihre Satzung spiegeln deutlich den kirchlichen Werdegang und das Magisterium der Kirche über das Ordensleben nach dem Konzil Vatikan II wider, besonders das im Mai 1978 veröffentlichte Dokument *Mutuae Relationes* (Nr. 66) und der am 25. Januar des Jahres unserer ersten Versammlung herausgegebene Kodex des Kirchenrechts, der zwei Kanonen (708 und 709) den Ordensobernkongressen auf verschiedenen Stufen widmen.

Scheinbar gab es Vorbehalte einiger Mitglieder der Religiosenkongregation, besonders im Hinblick auf den gemischten Charakter der Union und die Parität zwischen den Ordensmännern und den Ordensfrauen auf allen Ebenen der Vertretung und internen Leitung. Doch dank der Unterstützung des Präfekten dieser Kongregation, Kardinal Eduardo Pironio, wurden die Statuten der UCESM mit Dekret n° AG 54/81 durch die Kirche verabschiedet.

Die Zielsetzung der UCESM entspricht dem Kanon 708 in der Satzung:

- **Durch Reflexion und konkrete Vorschläge** den Ordensleuten Europas und den Mitgliedern der Gemeinschaften des apostolischen Lebens im Rahmen der nationalen Konferenzen zu helfen, gemäß den jeweiligen kulturellen und sozio-ökonomischen Gegebenheiten und gemäß den verschiedenen Umständen der Zeit und des Ortes **von der Botschaft des Evangeliums Zeugnis zu geben;**
- **die Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung der Konferenzen** der höheren Ordensoberen/innen der einzelnen europäischen Länder untereinander und gegebenenfalls auch zu anderen internationalen Gremien **zu fördern;**
- **eine angemessene Koordinierung und Zusammenarbeit zwischen diesen nationalen Konferenzen höherer Ordensoberen/innen und den Bischofskonferenzen, dem Rat der europäischen Bischofskonferenzen (CCEE) und der Kommission der Bischofskonferenzen der europäischen Gemeinschaft (COMECE) und mit jedem Bischof zu fördern;**

- **die Mitglieder der UCESM** in den Fällen zu **vertreten**, in denen die Anwesenheit eines Vertreters der europäischen Ordensleute und der Gemeinschaften des apostolischen Lebens erfordert oder erwünscht ist.

11. Es wird bestimmt, dass alle Konferenzen der höheren Ordensoberen der verschiedenen Nationen Europas Mitglieder der UCESM sein können, auf ihre Bitte hin und nach Annahme durch den Vorstand.

12. Der Vorstand leitet und verwaltet die Vereinigung für eine Amtszeit von 4 Jahren. Die Mitglieder werden von der Generalversammlung gewählt. In den ersten Jahren, haben wir ja gesehen, setzte er sich aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten, dem Generalsekretär und der stellvertretenden Sekretärin zusammen. Im Laufe der Zeit ist man zur derzeitigen Form gelangt, d.h. ein Präsident, ein Vizepräsident und zwei Berater. Sie sind verantwortlich für die Aktivitäten und Initiativen der Union im innereuropäischen Bereich und vertreten die Union bei anderen Organisationen auf europäischer und internationaler Ebene. Der Vorstand benennt den Generalsekretär, der von ihm sein Mandat erhält und ihm über seine Verwaltung Bericht erstattet. Der oder die Generalsekretär/in ist, zusammen mit seinen/ihren Mitarbeitern, die wahre Triebkraft der UCESM, denn:

- er/sie bereitet die Zusammenkünfte des Vorstandes vor, verfasst die Protokolle und ist mit der Durchführung der gefassten Beschlüsse betraut
- er/sie sorgt dafür, dass die Dokumente den nationalen Konferenzen regelmäßig zugestellt werden, er/sie ist mit der täglichen Verwaltung der UCESM betraut und betreut die Webseite
- er/sie pflegt das Archiv der Union.

Deshalb ist es so schwer, eine/n zu finden, der gut ist und lange bleibt!!!

13. In den ersten Jahren übte der Generalsekretär auch das Amt des Schatzmeisters aus. Im Nachhinein wurden beide Funktionen getrennt. Ein Schatzmeister wird vom Vorstand gewählt, entweder unter seinen Mitgliedern oder außerhalb, wie das sehr oft der Fall gewesen ist, für eine Amtszeit von 4 Jahren. Ihm obliegt die Verwaltung des Haushalts und die Vorlage der zweijährlichen Bilanz an den Vorstand und zur Prüfung an die Generalversammlung, der er über seine Verwaltung Bericht zu erstatten hat.

14. Dies sind die Menschen, ohne die die Union nicht existieren könnte. Doch seit Anbeginn ist das Herzstück der UCESM und ihr authentischster Ausdruck die Generalversammlung. Dank der zweijährlichen Zusammenkünfte hat sich die UCESM entwickelt und langsam eine Identität erworben. Ein Rückblick auf die Abwicklung dieser Versammlungen erzählt die Geschichte der UCESM und begeht nochmals den in den 35 Jahren ihrer Existenz begangenen Weg.

¹ Can. 709 CIC; Pastor Bonus 109; *Mutuae Relationes* 66

15. Die *zweite Generalversammlung* fand am 10.-14. November 1985 in Grottaferrata bei Rom statt und hatte zum Thema: „Das Ordensleben und die Jugendlichen heute.“ Der mit 1. Juli 1984 in Nachfolge von P. Jean Bonfils vom Vorstand bestellte Generalsekretär der UCESM, P. Leonhard Gregotsch mi, wurde durch die Versammlung statutengemäß bestätigt.
16. Die *dritte Generalversammlung* fand am 8.-12. November 1987 in Madrid statt mit dem Thema „Die Herausforderung zum Glücklichein: der Dienst des Ordenslebens an der Qualität des christlichen Lebens.“ Statutengemäß wurde bei dieser Generalversammlung der Vorstand der UCESM neu gewählt, da die vierjährige Amtszeit abgelaufen war:
- Präsidentin: Sr. France Delcourt sa, Präsidentin der CSM (Frankreich)
 - Vizepräsident: Pier Giordano Cabra, Präsident der CISM (Italien)
 - Stellv. Generalsekretärin: Sr. Maria Crucis Doka (Schweiz).
17. Die *vierte Generalversammlung* am 18.-22. November 1989 im Exerzitenhaus der Jesuiten in Mosta/Targa Gap auf Malta hatte zum Thema: „Ordensleute und Laien für eine neue Evangelisierung Europas.“ Mit Anerkennung und Freude wurde die Anwesenheit des Präfekten der Religiösenkongregation, Kardinal Jérôme Hamer op, begrüßt. Er eröffnete die Tagung mit einem Gottesdienst, hielt die Predigt und das Eröffnungsreferat und nahm an den Arbeitssitzungen teil. Ebenso freute man sich über die Anwesenheit des Apostolischen Nuntius von Malta, des Ortsbischofs als Vertreter des Rates der europäischen Bischofskonferenzen und eines Vertreters der europäischen Laienorganisationen. Bei dieser Generalversammlung wurde nach fünfjähriger Amtszeit von P. Leonhard Gregotsch der Generalsekretär der irischen Superiorenenkonferenz CORI, Father Joseph *Dargan* sj, zum neuen Generalsekretär gewählt.
18. Die *fünfte Generalversammlung* vom 16.-21. November 1991 fand in Lissabon statt. Das Thema lautete: „Das neue Europa und die Dritte Welt: welches Ordensleben brauchen sie?“ Kardinal Jean Jérôme Hamer op, Präfekt der Ordenskongregation in Rom, nahm an der gesamten Tagung in Lissabon teil. Im Übrigen wünschte der Vorstand sehr lebhaft die Errichtung eines ständigen Sekretariats. Die weibliche Konferenz Belgiens stellte an ihrem Sitz in Brüssel einen Raum zur Verfügung. Auf diese Weise konnte mit einem minimalen Kostenaufwand für die kommenden zwei Jahre der Versuch gestartet werden. Es musste jedoch eine Halbtagsstelle bezahlt werden. Das setzte einen Haushaltsposten voraus, der von den Mitgliedsbeiträgen der UCESM übernommen werden sollte.
19. Die Tagungsmitglieder betonten zwei Erwartungen an das Ständige Sekretariat:
- Einerseits eine bessere Information über das, was auf der Ebene der europäischen Instanzen geschieht oder in Vorbereitung ist, indem man versucht, die Auswirkungen auf das Ordens- und das kirchliche Leben besser wahrzunehmen;
 - Die Informationen aus den verschiedenen Nationalkonferenzen besser weitergeben und dabei die Fragen und Probleme herausstellen, mit denen sich die Orden in den verschiedenen Ländern beschäftigen. Dadurch lassen sich Trends, „Strömungen“, erkennen und man kann überlegen, was in diesen Umfeldern Evangelisierung bedeutet.
- Noch war die UCESM im Aufbau und auf der Suche nach ihrer Identität und Sendung. Dazu brauchte sie den Beitrag aller nationalen Konferenzen, um gemeinsam nachzudenken über den Platz der Ordensleute im Aufbau eines nicht auf sich geschlossenen Europas, sondern das offen ist für die Werte der Solidarität, der Gerechtigkeit und des Einklanges mit allen anderen Nationen der Welt und mit den Ärmsten weltweit.
20. Vom 31. August bis 6. September 1993 fand in Olmütz in Mähren, Tschechische Republik, die *sechste Generalversammlung* der UCESM statt. Rund 60 Ordensleute aus 18 europäischen Ländern nahmen daran teil. Im Blick auf die kommende Bischofssynode 1994 über das geweihte Leben erarbeitete und verabschiedete die Vollversammlung einige Empfehlungen. Es wurde dazu aufgefordert, den als Synodalen an der Bischofssynode 1994 teilnehmenden Bischöfen des jeweils eigenen Landes die in Olmütz formulierten Anliegen der Ordensleute Europas nahe zu bringen. Zum Programm der Generalversammlung gehörte auch die turnusmäßige Neuwahl des Generalsekretärs aus dem Kreis der amtierenden Generalsekretäre der nationalen Ordensobernvereinigungen. Aus den Wahlen ging die Generalsekretärin der spanischen CONFER, Sr. Maria Luz Galván scj, als Generalsekretärin hervor, Stellvertreterin wurde Sr. Susanna Baumann scsc aus der Schweiz. Das ständige Sekretariat der UCESM in Brüssel wurde von Sr. Françoise Soury-Lavergne odn geleitet. Die Finanzen der UCESM unterstanden weiterhin P. Wolfgang Schumacher OCarm.
21. Von den knapp 500.000 Ordensleuten in ganz Europa gehörten nach den statistischen Angaben 1995 mehr als 75 Prozent zu Frauengemeinschaften. Die 1983 gegründete UCESM zählte 1995 32 nationale Konferenzen aus 18 Ländern.
22. Die *siebte Generalversammlung* vom 27. November bis 3. Dezember 1995 in Freising in Bayern stand unter dem Thema: „Entwicklung und Identität des Ordenslebens in Europa.“ Ein neuer Vorstand wurde gewählt:
- Präsident: der Maristenpater Jacques Scholte, Präsident der Ordensobernkonferenz aus den Niederlanden

- Vizepräsidentin: Sr. Françoise Petit, Präsidentin der belgischen Konferenz der Höheren Ordensoberinnen.
23. Die *achte Generalversammlung* fand vom 8. bis 14. Dezember 1997 in Sassone bei Rom statt. Das Thema lautete: „Gerechtigkeit widerfahren lassen in einer christlichen Perspektive“. Auf der Teilnehmerliste standen insgesamt 60 Vertreter von 26 nationalen Ordensoberkonferenzen. Prominente Gäste waren u.a. der Vorsitzende der italienischen Bischofskonferenz und Generalvikar der Diözese Rom, Kardinal Camillo Ruini, und als Vertretung der Ordenskongregation Erzbischof Piergiorgio Nesti cp, der eine Grußbotschaft des Heiligen Vaters verlas.
24. An Änderungen fehlte es nicht. Der vierköpfige Vorstand kam zum Vorschein. Mit dieser Generalversammlung endete das vierjährige Mandat der amtierenden Generalsekretärin der UCESM und ihrer Vertreterin, Sr. Maria Luz Galván und Sr. Susanna Baumann. Die Versammlung beschloss eine Satzungsänderung, die vom Vatikan kurzfristig verabschiedet wurde.
- Die Schaffung eines ständigen Generalsekretariats mit Einstellung von Teilzeitkräften am Sitz in Brüssel wurde beschlossen. Anstelle der beiden bisherigen ehrenamtlichen Generalsekretärs-Posten wurden zwei weitere Vorstandssitze geschaffen.
 - Zwei neue Mitglieder («Berater» genannt) wurden in den Vorstand gewählt. Es handelte sich um:
 - Jakáb Várnaj ofm (Ungarn)
 - Gérard Lachivert scj (Frankreich).
 - Neue hauptamtliche Generalsekretärin wurde Sr. Françoise Pecqueraux (La Retraite). Sie war bereits in den letzten beiden Jahren für die UCESM auf europäischer Ebene tätig und hatte in deren Auftrag erste Kontakte zu Institutionen, Politikern und Mitarbeitern der Europäischen Kommission und anderen Europa-Gremien geknüpft.
 - Nach acht Jahren beendete P. Wolfgang Schumacher von der deutschen Ordensobern-Vereinigung seine Funktion als Kassenverwalter der UCESM, die er ab 1. Januar 1990 übernommen hatte. Die Finanzen wurden künftig vom Generalsekretariat der UCESM selbst verwaltet.
25. Die *neunte Generalversammlung* vom 6. bis zum 12. Dezember 1999 in Dubrovnik (Kroatien) stand unter dem Thema „Zur Segnung berufen.“ 38 Vertreter nationaler Superiorenenkonferenzen aus 23 Ländern nahmen daran teil. Zum neuen Präsidenten wurde der spanische Piarist P. Jesús Lecea sp gewählt, zum Vizepräsidenten der Ungar Jakáb Várnaj ofm.
26. Die *zehnte Generalversammlung* fand vom 26. November bis zum 2. Dezember 2001 in Salzburg statt. Mit dem Thema „Die Ordensleute Europas an der Schwelle zum 21. Jahrhundert“ befassten sich 90 Ordensvertreter von 41 Ordenskonferenzen aus 24 Ländern Europas. Sie setzten sich eine Woche lang mit dem Beitrag der Orden am zusammenwachsenden Europa auseinander. Anwesend war auch der Präsident des Rates der Europäischen Bischofskonferenzen (CCEE), Bischof Amédée Grabosb aus Chur in der Schweiz. Änderungen gab es im Vorstand:
- Vizepräsidentin: Sr. Margaret Scott, Präsidentin der Konferenz aus England und Wales
 - Berater: P. George Frenedo op, Präsident der Konferenz Albanien (Malta)
 - Beraterin: Sr. Adrien Pekö, Präsidentin der ungarischen Ordensoberinnenkonferenz.
- Im Februar 2003 endete das Mandat von Sr. Françoise Pecqueraux als Generalsekretärin. Der Vorstand ernannte Sr. Ana Maria Garbayo odn als neue Generalsekretärin für ein Mandat von vier Jahren. Sr. Annick Bimbenet (Töchter der Weisheit) wurde stellvertretende Generalsekretärin.
27. An der *elften Generalversammlung* im Februar 2004 in Laibach (Ljubljana) in Slowenien nahmen die Vorsitzenden und Generalsekretäre/innen von 40 nationalen Konferenzen aus 25 Ländern Europas teil. Die UCESM steht im Dienst des Ordenslebens in Europa. Sie fördert die Beziehungen, den Austausch und die Solidarität zwischen den nationalen Konferenzen. Sie vertritt nach innen und außen die gemeinsamen Anliegen und Interessen, tritt ein für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung sowie das Wachsen des Reiches Gottes. Dieser Zielsetzung dienen in besonderer Weise die im Rhythmus von zwei Jahren stattfindenden Generalversammlungen. Die Tagung in Laibach widmete sich mehr dem gesellschaftlichen Auftrag der Ordensfrauen und -männer im heutigen Europa. Durch die bevorstehende Erweiterung der Europäischen Gemeinschaft am 1. Mai 2004 gewann das Thema „Der Beitrag des Ordenslebens am Aufbau eines ethischen Bewusstseins in einem multikulturellen Europa“ höchste Aktualität. Neuwahlen gab es im Vorstand:
- Präsident: P. August Hülsmann scj, Präsident der deutschen Ordensobernkonferenz
 - Vizepräsidentin: Sr. Adrien Pekö (Ungarn)
 - Beraterin: Sr. Barbara Selih, Präsidentin der slowenischen Konferenz.
28. Die *zwölfte Generalversammlung* fand vom 6.-12. Februar 2006 in Fatima zum Thema: „Ordensleben heute. Unser spirituelles Leben angesichts der Herausforderungen in Europa“. Der Kardinalpräfekt der CIVCSVA, Franc Rodé, beteiligte sich an den Debatten. Dazu wählte die Versammlung einen neuen Berater in Anbetracht des Endes des Mandats von P. George Frenedo. Der neue Berater im Vorstand war der Dehonianerpater Manuel Barbosa, Präsident der portugiesischen Konferenz.
29. Die *13. Generalversammlung* fand in Torhout in der Nähe von Brügge in Belgien am 11.-17. Februar 2008 in Anwesenheit der Delegierten von 36 nationalen Konferenzen und von Vertretern von Konferenzen aus dem Osten Europas, die noch

nicht zur UCESM gehörten, statt. Thema war: „Welchen Beitrag für Europa leistet unser Leben in Gemeinschaft?“. Die Anwesenden erörterten mit Begeisterung den besonderen und unverzichtbaren Beitrag unserer Ordensgemeinschaften für Europa, indem sie aus der - nicht immer offensichtlichen, aber dennoch wahren - Kraft des Zeugnisses des Gemeinschaftslebens schöpfen. Hintergrund war wie immer ein Europa, das seinen rasanten und sichtbaren Ausbau fortsetzte durch die Aufnahme einer Reihe von osteuropäischen Ländern in das Friedensprojekt der Europäischen Union und durch die Ausweitung am 21. Dezember 2007 ihrer „Schengen-Grenze“, die aus dem Kontinent einen für die Bürger zugänglicheren Raum machte. Bei den Aussprachen war der Präfekt der CIVCSVA, Kardinal Franc Rodé, erneut dabei, sowie der Kardinal Erzbischof von Mecheln-Brüssel, Godfried Danneels, der den Vorsitz über die einleitende Eucharistie führte. Ein neuer Vorstand wurde ebenfalls gewählt:

- Präsidentin: Sr. Lutgardis Craeynest fma, Präsidentin der flämischen Konferenz Belgiens
- Vizepräsident: P. Manuel Barbosa scj (Portugal)
- Beraterin: Sr. Danuta Wrobel snmpn, Präsidentin der Konferenz der Ordensfrauen Polens
- Berater: P. Mariano Sedano Sierra cmf, Präsident der russischen Konferenz (Spanien).

Bei seiner ersten Zusammenkunft ernannte der Vorstand Sr. Clara Pavanello der Schwestern vom Hl. Andreas neue Generalsekretärin bei Mandatsende von Sr. Ana Maria Garbayo.

30. Die *vierzehnte Generalversammlung* fand am Priesterseminar von Tschenschow, unweit des Heiligtums von Jasna Gora, das die berühmte Ikone der Schwarzen Madonna beschirmt, statt. Dort trafen vom 8. bis zum 14. Februar 2010, bei eisiger Kälte mit viel Schnee, die Vertreter von 37 nationalen Konferenzen zusammen, um über das vorgeschlagene Thema nachzudenken: „Ordensleben in Europa: Geschichten der Hoffnung, Hoffnung für die Geschichte“. Unter den Gästen waren die Konferenzen von Lettland, Finnland, Bulgarien, Weißrussland und Bosnien-Herzegowina. Die Versammelten nutzen den Reichtum und die Kraft des Ortes, um ihre Überlegungen zu vertiefen und zu erweitern. So war der Besuch an das Konzentrationslager von Oswiecim-Birkenau, wo Millionen Juden aus ganz Europa vernichtet wurden, sehr reich und erschütternd. Vor diesem Hintergrund haben wir die Eucharistie gefeiert und das Buch der Offenbarung als hoffnungstragenden Schlüssel zur Lektüre so vieler Zeichen des Todes, die den Kontinent bedrohen, empfangen.

Nach zweijähriger Amtszeit bat Sr. Clara Pavanello um Aufhebung ihrer Funktion als Generalsekretärin aufgrund der Unvereinbarkeit mit ihrem Mandat als Regionaloberin ihrer Ordensgemeinschaft. Der Vorstand ernannte an ihrer Stelle Sr. Josyane Cluzel der Schwestern Christi, aus Frankreich.

31. Vom 19. bis zum 25. März 2012 fand am Marienheiligtum von Lourdes die *fünfzehnte Generalversammlung* mit der Teilnahme von 32 Konferenzen aus 27 europäischen Ländern statt. Thema war „Das Leben als Berufung“. Wieder einmal verlieh der Tagungsort symbolische und prägende Kraft. Der Sekretär der CIVCSVA, Joseph Tobin, begleitete uns bei den Aussprachen und führte die Überlegungen. Eine ganz spezielle Stimme brachten die eingeladenen jungen Ordensleute aus verschiedenen Regionen Europas ein, die mit uns ihre Vorstellung des Ordenslebens als Berufung, mit ihren Erwartungen und Herausforderungen, teilten. Im Verlauf dieser Tagung wurde ein neuer Vorstand gewählt:

- Präsident: Giovanni Peragine, Barnabit, Präsident der Konferenz Albanien (Italien)
- Vizepräsidentin: Sr. Viviana Ballarin, Dominikanerin, Präsidentin der Konferenz der Ordensfrauen Italiens
- Berater: P. Mariano José Sedano Sierra, Claretiner, von der russischen Konferenz
- Beraterin: Sr. Ivanka Mihaljevic, Franziskanerin, Präsidentin der Konferenz aus Bosnien-Herzegowina.

32. Die *sechzehnte Generalversammlung* war wohl die schwierigste und unglücklichste in der kleinen 35jährigen Geschichte der UCESM. Der Vorstand, der Einladung der ukrainischen Konferenzen folgend, hatte Kiew als Tagungsort für die Generalversammlung, die Mitte Februar 2014 stattfinden sollte, ausgewählt. Es ging noch einmal darum, die symbolische Kraft des Ortes mit dem erwählten Thema zu verbinden: „Ordensmänner und -frauen in Europa: Zeugen und Handwerker der Kommunion“. Der Ort war gewiss geeignet, um Überlegungen zum Thema anzustellen und Zeugnisse anzuhören, doch der historische Augenblick war es nicht. Die politischen oder sozialen Umstände, die Sie alle kennen, haben den Ort abgeraten, auch wenn die Vorbereitungen mit den üblichen Kosten und Einlagen schon gut vorangeschritten waren. Dank der Initiative von P. Giovanni und der unschätzbaren Zusammenarbeit der Ordensleute und anderer Institutionen Albanien haben wir unsere Tagung abhalten können, auch wenn es nicht am festgelegten Datum und an der üblichen zweijährlichen Frist war. Sie hat also am 23.-27. März 2015 in Tirana mit der Teilnahme von Vertretern von 27 nationalen Konferenzen stattgefunden. Sie entsprach dem Jahr, das Papst Franziskus als Zeugnis der Gnade Gottes für die Gabe des Ordenslebens in der Kirche hervorheben wollte.

33. In Europa gibt es momentan ca. 300.000 Ordensleute (1/3 Männer, 2/3 Frauen), die der UCESM angehören. Die letzten zwanzig Jahre wurden von einem starken Rückgang geprägt (von 500.000 auf 300.000). Westeuropa steht der Herausforderung der Überalterung mit einer starken Senkung der Berufungen gegenüber. Doch in Ost- und Südosteuropa gibt es Hoffungszeichen dank der

wachsenden Anzahl junger Ordensleute. Diese Realität drängt uns zur Kreativität: wie kann man jedem/r erlauben, seine Berufung als Ordensmann/-frau nach seinem Alter in vollem Umfang zu leben, wenn er/sie in Ordensgemeinschaften mit zahlreichen Älteren und wenigen Jungen

eingegliedert ist? Andererseits können die Ordensleute angesichts der Internationalisierung, wie sie auch in der Gesellschaft zu verspüren ist, zu Propheten und Pioniere werden und zeigen, wie es möglich ist, in wahrer und fröhlicher Eintracht zu leben.

34. Die Tagungsmitglieder haben am Nationaltag des Ordenslebens Albaniens teilgenommen, mit einem besonderen und sehr aufrichtigen Gedenken der Märtyrer der Unterdrückung in den Jahren des Staatsatheismus. Bei dieser Versammlung hat der UCESM-Präsident, Giovanni Peragine, alle Mitglieder aufgefordert, einen Vorgang einzuleiten, um die „UCESM neu zu überdenken“. Nach fast 35 Jahren können die Realität des Ordenslebens in Europa (zahlenmäßiger Rückgang, Überalterung, Krise der Berufungen, Verlust sozialer und kirchlicher Bedeutung...) und der Beitritt einer großen Anzahl neuer Konferenzen aus den Ländern Osteuropas (von 1991 bis 2016 sind gut 11 neue Länder und 15 neue nationale Konferenzen der UCESM beigetreten) die Wirklichkeit der UCESM und ihrer Anfangsziele hinterfragen. Die zukünftige Gestaltung der UCESM wird größtenteils von diesem Revisionsvorgang des begangenen Weges abhängen, der die Gegenwart anschauen und die Perspektiven der Zukunft in Betracht ziehen sollte.
35. Zum Abschluss der Tagung haben die Versammelten bereits in Tirana einen ersten Untersuchungsversuch unternommen, der mit diesen Worten endete:
- Wir glauben daran, dass die auf dem Wege der Kommunion und Zusammenarbeit zwischen uns bzw. den Nationalkonferenzen und unseren Pfarrern, den Laien und den kirchlichen Bewegungen unternommenen Schritte grundsätzlich gut sind.
 - Wir glauben daran, dass die UCESM gut und notwendig ist als Zeugnis und Werkzeug der Kommunion zwischen den jeweiligen Konferenzen unseres Kontinents und den weiteren europäischen kirchlichen Einrichtungen. Angesichts der neuen europäischen und weltweiten Herausforderungen müssen wir anfangen, die Rolle der UCESM sowie ihre Ziele neu zu überdenken, damit wir sie zu einem wirklichen Werkzeug im Dienste einer realeren Kommunion zwischen den Ordensleuten aus Ost- und Westeuropa machen, zu einem Forum der Diskussion und der geistigen Bereicherung, ohne Angst vor den Unterschieden und den möglichen Konflikten, die das Leben selbst der Konferenzen nach sich ziehen kann, von dem aus auch europaweite Initiativen im Rahmen unserer Mission gestartet werden können und das zu einem mehrstimmigen jedoch harmonischen Sprachrohr des geweihten Lebens in Europa werden kann. Wir wollen, dass diese Reflektion möglichst breit gefasst von allen gemeinsam unternommen wird, wo alle – von der römischen Kongregation bis zu den einzelnen - frei und kreativ sich äußern können.
 - In diesen Tagen in Albanien, einem Land, das durch das friedliche Zusammenleben unterschiedlicher Religionen, aber auch durch die Gewalt des Staatsterrors und des Einheitsdenkens gekennzeichnet ist, schlagen wir einen Weg der Vertiefung und Erneuerung unserer Berufung zu Zeugen und Handwerkern der Kommunion in den nächsten Jahren in Europa ein.

Rom, den 3. Februar 2016